

# Institut für Musikpädagogik

## Hinweise für die Anfertigung für Hausarbeiten

### 1. Bearbeitungszeit:

Die Bearbeitungszeit beträgt vier Wochen. Das Thema der Hausarbeit ist mit dem Lehrenden einer besuchten Veranstaltung zu verabreden.

### 2. Umfang

Der Umfang der Arbeit der Arbeit soll 40.000 Zeichen (inkl. Leerzeichen) nicht überschreiten (etwa 15 Seiten).

### 3. Formale Gestaltung

Bei der formalen Gestaltung der Arbeit ist auf typographische Einheitlichkeit zu achten. Der Zeilenabstand des Fließtextes beträgt 1,5 Zeilen; die Schriftgröße beträgt 12 Punkt. Das Literaturverzeichnis kann 1-zeilig gesetzt werden. Die Seitenzählung (arabische Ziffern) beginnt mit dem Titelblatt.

### 4. Teile

Die Arbeit besteht aus:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Hauptteil
- Literaturverzeichnis
- ggf. Anhang
- Eigenständigkeitserklärung

### 5. Gütekriterien

Bei den Gütekriterien sind formale Aspekte von inhaltlichen unterscheiden.

#### 5.1 Formale Aspekte

- Einheitlichkeit und Struktur der formalen Gestaltung und des wissenschaftlichen Apparates
- Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik.

#### 5.2 Inhaltliche Aspekte

- Schwerpunktbildung und Fokussierung des Themas
- Richtigkeit der Darstellung
- Präzision der sprachlichen Darstellung und korrekter Gebrauch der Fachsprache
- Stringente Gedankenführung
- Grad der Selbstständigkeit

### 6. Hinweise zum wissenschaftlichen Apparat

#### 6.1. Harvard System

Von den verschiedenen Zitierweisen hat sich die sogenannte amerikanische Zitierweise (das sogenannte Harvard-System) aufgrund ihrer Kürze und Schnörkellosigkeit bewährt. Sie verzichtet auf Fußnoten, die bei zusätzlichen Anmerkungen natürlich möglich sind, und bringt die Kurzbelege direkt nach dem Zitat:

Beispiel:

„Spätestens seit Hegel hat Musik die auch philosophische Würde der romantischsten aller Künste.“  
(Rummenhölter 1989, S. 23)

Im Literaturverzeichnis wird diese Quelle wie folgt angeführt:  
Rummenhüller, Peter (1989): Romantik in der Musik. Kassel: Bärenreiter.

6.2. Zitationsstile Folgende Zitationsstile sind zu unterscheiden:

- Wörtliches (direktes) Zitat
- beinhaltet die wörtliche Übernahme von Gedanken aus der Literatur
- Kennzeichnung durch Anführungszeichen
- Kennzeichnung im laufenden Text durch einen Kurzbeleg der Quellenangabe (Beispiel: Kraemer 2004, S. 402)
- Zitate möglichst der Originalquelle entnehmen, die im Literaturverzeichnis auf- zuführen ist
- Auslassungen sind durch Punkte in Klammern festzuhalten
- Grammatikalische Veränderungen, die dem eigenen Fließtext angepasst sind, werden durch eckige Klammern gekennzeichnet (Beispiel: seine[m])
- Wörter, die bereits in der Quellenangabe in Anführungsstrichen stehen, werden in einfache Anführungsstriche gesetzt. Sinngemäßes (indirektes Zitat)
- Beinhaltet die sinngemäße Wiedergabe von Literatur mit eigenen Worten Kennzeichnung durch einen Kurzbeleg im Text (Beispiel: vgl. Kraemer 2004, S. 402)
- Kurzbelege werden in einfache Klammern gesetzt
- Finden sich mehrere Werke des Autors im gleichen Erscheinungsjahr werden die Werke mit den Buchstaben a, b, etc. hinter dem Erscheinungsjahr versehen.

6.3. Literaturangaben

- Buch mit einem Verfasser: Kraemer, Rudolf-Dieter (2004): Musikpädagogik. Eine Einführung in das Studium. Augsburg: Wißner.
- Mehrere Schriften selben Jahres des Verfassers im Literaturverzeichnis: Kraemer, Rudolf-Dieter (2004a): Musikpädagogik. Eine Einführung in das Studium. Augsburg: Wißner.
- Buch mit mehreren Verfassern: Helms, Siegmund; Schneider, Reinhard; Weber, Rudolf (Hrsg.) (1995): Kompendium der Musikpädagogik. Kassel: Bosse. Achtung: Bei mehr als drei Verfassern nur der erste mit dem Zusatz „u.a.“!
- Artikel in einem Sammelwerk: Wisskirchen, Hubert (1997): Musik hören. In: Helms, Siegmund; Schneider, Reinhard; Weber Rudolf (Hrsg.): Handbuch des Musikunterrichts. Band 2. Sekundarstufe I. Kassel: Bosse, S. 107-152.
- Zeitschriftenartikel • la Motte-Haber, Helga de (1980): Über die Bedeutung und ‚Relevanz‘ empirischer Forschung. In: Musik und Bildung 7-8, S. 460-463.
- URL-Adressen (Immer mit Angabe des Tages, an dem die Quelle gefunden wurde) Wicke, Peter (2004): Populäre Musik in der Bundesrepublik Deutschland. In: URL: [www.miz.org/static/themenportale/einfuehrungstextepdf/04JazzRockPop/wick\\_e.pdf](http://www.miz.org/static/themenportale/einfuehrungstextepdf/04JazzRockPop/wick_e.pdf). [Datum des Zugriffs: 11.06.2007]
- Internetquelle (wird gesondert aufgeführt mit der Nummerierung: IT 1; IT 2; etc.) • IT 1: Jedem Kind ein Instrument [01.03.2009] • <http://www.jedemkind.de/programm/informationen/informationen.php>

## 7. Erklärung

„Hiermit versichere ich an Eides statt, dass ich diese Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Die Stellen meiner Arbeit, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Werken und Quellen, einschließlich der Quellen aus dem Internet, entnommen sind, habe ich in jedem Fall unter Angabe der Quelle als Entlehnung kenntlich gemacht. Dasselbe gilt sinngemäß für Tabellen, Karten und Abbildungen. Diese Arbeit habe ich in gleicher oder ähnlicher Form oder auszugsweise nicht im Rahmen einer anderen Prüfung eingereicht.“